



Modulnorm



1. Vorwort

Schon vor langer Zeit sind Modelleisenbahner auf den Gedanken gekommen, Modellbahnen nicht auf einer großflächigen Grundlage (Platte) sondern auf einzelnen, miteinander zu verbindenden Teilstücken aufzubauen. Die Grundidee dabei ist, dass verschiedene Leute ein oder mehrere kleine Anlagenstücke, so genannte Module bauen, diese zu Treffen mit anderen Modellbahnern mitbringen, dort zu mehr oder weniger großen Anlagen zusammenbauen und gemeinsam betreiben.

Damit dies auch funktioniert, müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein. Die Wichtigste ist, dass alle beteiligten Module an ihren Verbindungsstellen genau gleich ausgeführt sind, damit eine individuelle Kombination möglich ist. Zu diesem Zweck wurden Normen aufgestellt. Es gibt mittlerweile weltweit für Modelleisenbahnen fast aller Baugrößen und Spurweiten die verschiedensten Modulsysteme in den unterschiedlichsten Ausführungen. Diese sind zwar in der Regel untereinander nicht kompatibel aber allen gemein ist, dass ihre Ausführungen und Verbindungen in irgendeiner Form genormt sind, damit sich die einzelnen Module beliebig kombinieren lassen. Diese Normung beschränkt sich natürlich nicht nur auf die Form der Stirnseiten und die elektrischen Anschlüsse. Auch allgemeine Dinge wie generelles Thema, Epoche, Stromversorgung, Lichtraumprofil, Gleismaterial, Mindestkurvenradien usw. usw. müssen geregelt werden, damit ein reibungsloser gemeinsamer Betrieb gewährleistet ist.

Ich habe diese Art von Modelleisenbahn-Modulbau nicht erfunden, sondern möchte in dieser Norm, die teilweise von anderen Normen beeinflusst wurde, meine eigenen Vorstellungen darstellen.